

Ales Hrabec Tätigkeitsbericht 2020

Pippikin Pot nach Boundary Pot (UK)

Im Februar flog ich nach Manchester, um meine Freunde zu besuchen und ein Wochenende in den Yorkshire Dales auf der Bullpot Farm zu verbringen. Bei der Ankunft von Stuart am Samstagmorgen begrüßte uns Julia mit einem gigantischen vollen englischen Frühstück. Um Punkt 9:30 Uhr stehen wir zu siebt vor der Farm. Der ursprüngliche Plan war, von Pippikin nach Top Sink zu gehen, aber da sich niemand die Mühe machen konnte, am Vorabend Top Sink mit Seilen auszustatten, entschieden wir uns für Boundary Pot, der in der Nähe liegt und keine Vorbereitung erfordert. Nach einem kurzen Spaziergang zum Eingang wurde ich ermutigt, zuerst zu gehen. Das schien eher eine schlechte Idee zu sein, als wir auf den ersten "Squeeze" stießen. Rich und Sandy gehen voraus und führen mich durch. Die Sache wird ernster, als wir an der zweiten Engpass ankommen. Ich passe nicht hinein, Beardy passt nicht hinein. Es war ziemlich frustrierend zu sehen, dass Avelina reibungslos durchging. Ich zog ein T-Shirt aus, was mich schließlich durch die Quetschung brachte. Das nächste Hindernis war der berühmt-berüchtigt Stemple-Graben. Als ich dort ankam, steckte Rich, der dünnste Mann im Team, darin fest und versuchte, herauszukommen. Nach ein paar Minuten lautlosen Schlurfens schaffte er es, herauszukommen. "Wenn er Probleme hat, wie zum Teufel habe ich dann eine Chance, da durchzukommen? Mein gesunder Menschenverstand sagt mir, dass ich zurückgehen soll. Doch wieder durch die Quetschungen? Zum Glück war Rich zweiter Versuch viel glatter und zu meiner Überraschung kam ich ohne Schwierigkeiten durch. Nächster Halt: ein enger Mäander! Nach anfänglicher Freude darüber, dass alle unangenehmen Stellen vorbei sind, blieb ich schnell in einem namenlosen Mäander stecken, der ein furchtbares Zurückkriechen erforderte. Nachdem ich meinen SRT-Gang abgenommen hatte, ging es etwas ruhiger voran. Die meisten von uns wurden durch den ewig langen Bachlauf aufgemuntert, während Sandy und Avelina sich für die glitschige und trockene Höhenstrecke entschieden. Abgesehen von einigen Individuen, die die Geologie von Yorkshire bewundern, geht unser Fortschritt in Richtung Nagasaki-Höhlen ziemlich gleichmäßig. Wir brauchten ein paar Augenblicke, um das richtige Loch zu identifizieren, das zum eingerüsteten Schacht führt, der die Nähe des Boundary Pot anzeigt. Nachdem wir eine der Seillängen frei geklettert sind, meint Beardy jedoch, dass der Wasserstand zu hoch sei. In Anbetracht der Tatsache, dass der Sturm etwa um diese Zeit über die Dales ziehen soll und der Boundary Pot bei nassem Wetter tödlich ist, kehrten wir schnell um und gingen zurück zu den Nagasaki Caverns. Die nächstgelegene sichere Option ist Wretched Rabbit. Einigen von uns war die Wendeltreppe neu, die eine ziemlich elegante Option zum Ausstieg ist. Wir tauchten zu einem Nieselregen und einem blasenden Wind auf.

Zone Profone

Eine Woche nach der Geburt unseres Kindes durfte ich unglaublicherweise in den Untergrund gehen. Wir haben die Zone Profonde über den Eingang Frustration besucht. Wir haben uns in drei Parteien mit unterschiedlichen Aufgaben aufgeteilt. Ich habe mich mit Scuro zusammengetan, um einen neuen Gang zu erkunden und eine Verbindung zum Pony Express herzustellen. Es war ein sehr nasser und kalter Nachmittag, aber letztendlich haben wir es geschafft. Wir verbrachten etwa zehn Stunden unter Tage und den folgenden Abend am Feuer in der Chromatte-Hütte.

Chartreuse (Frankreich)

Nach all den harten Frühjahrsmonaten schien es, als könnten wir endlich aufatmen und wieder auf Höhlentour gehen. Doch im August wurden die Schrauben wieder angezogen und alle Expeditionspläne zerbröselten plötzlich. Als die neuen Quarantäne-Regeln für Rückkehrer aus Frankreich bekannt gegeben wurden, sahen wir einen riesigen Exodus der britischen Touristen in der Nacht, bevor dies durchgesetzt wurde. Die Höhlenforscher wurden nicht verschont und die laufende Wessex-Expedition im Vercors verlor mehrere Teilnehmer. Glücklicherweise beschlossen Bean und Aidan, in Frankreich zu bleiben und den Rest der Ferien zu genießen. Das gab mir eine großartige Gelegenheit, von der Schweiz aus zu fahren und sie in Chartreuse zu treffen. Danke, Jungs. Auf dem Weg nach Frankreich machte ich einen kleinen Abstecher ins Wallis, um einige hervorragende Schluchten zu besuchen. Mit Bean und Aidan schlugen wir unser Lager in Saint Pierre de Chartreuse auf, was nicht nur wegen seiner strategischen Lage, sondern auch wegen des Restaurants vor Ort mit einer großartigen Weinauswahl sehr praktisch war. Nach ein paar abendlichen Festtagsgläsern machten wir schließlich Pläne für die kommenden Tage.

Am ersten Tag beschlossen wir, die Überquerung des P40 zum Trou de Glaz zu machen. Wir brauchten fast eine Stunde zu Fuß (und um den Bordeaux auszuschwitzen) bis zum Gipfel des Dent de Crolles, wo sich der Eingang zum P40 befindet. Trotz der begrenzten Informationen und Beans nachlassendem Gedächtnis fanden wir den Eingang ohne größere Probleme. Für die Überquerung benötigten wir etwa 4 Stunden. Es war eine reibungslose Reise durch den Berg (abgesehen von einem steckengebliebenen und durchgeschnittenen Seil auf einer der Seillängen). Der Sonnenschein und die schöne Aussicht waren eine tolle Belohnung, nachdem wir aus dem Trou de Glaz aufgestiegen waren. Wir beschlossen, unsere Ausrüstung in der Höhle zu verstecken, da unsere nächste Tour ebenfalls von hier aus starten sollte. Unsere BBQ-Pläne verschwanden durch den starken Regen. Aber das Restaurant hat uns wieder gerettet. Mit mehr Wein. Aber natürlich. Nachdem wir alle Pläne mit einem Glas Genepi besiegelt hatten, landeten wir schließlich in unseren Schlafsäcken.

Am nächsten Tag machten wir die Trou de Glaz - Guiers Mort Überquerung. Diese wurde von Bean als nicht so schön angepriesen, aber zum Glück fanden wir alle diese Tour toll und sie sollte auf der Liste aller YSS-Höhlenforscher stehen. Eine der Hauptüberraschungen war eine verlorene, funktionstüchtige Kamera, die auf dem Boden direkt unter dem Eingang der Laternenplätze lag. Dies gab uns die Möglichkeit, diesen Ausflug aufzuzeichnen. Leider kämpfte ich immer noch darum, den Besitzer der Kamera zu finden. Wir beendeten den Tag mit einem tollen BBQ und ein paar Gläsern Genepi. Ich musste am nächsten Tag abreisen, um zurück in die Schweiz zu fahren, aber Bean und Aidan machten noch ein paar Ausflüge.

Graben eines neuen Lochs bei Habkern

Wir verbrachten mit unseren Freunden aus Bern und Interlaken einen Tag damit, ein neues Loch in einem Gebiet zu graben, in dem es keine nennenswerten Höhlen gibt und das daher ein riesiges Potenzial bietet. Am Ende des Tages räumten wir die gesamte Ausrüstung aus, bevor der Winter eintrifft.